

----- Forwarded message -----

From: Rebecca Einhoff <EINHOFF@unhcr.org>

Date: 2009/8/26

Subject: UNHCR Stellungnahme 18. Mai 2009

To: chachipe.info@gmail.com

Sehr geehrte Frau Waringo,

Bezug nehmend auf Ihre E-mail vom 21. August 2009 an Frau Suominen, mit der Sie um Informationen bezüglich des UNHCR-Schreibens an die Innenminister vom 18. Mai 2009 baten, möchten wir Ihnen gerne das folgende mitteilen:

UNHCR hat im Vorfeld der Innenministerkonferenz im Frühjahr 2009 die Innenminister aller Bundesländer in Bezug auf u.a. die Situation im Kosovo und Schutzbedürftigkeiten von bestimmten Minderheiten angeschrieben. In diesem Zusammenhang hat UNHCR den Innenministern am 18. Mai 2009 bezüglich Roma aus dem Kosovo die folgende Einschätzung übermittelt:

Nach Beobachtungen von UNHCR und aktuellen Berichten anderer Organisationen und Akteure herrschen im Kosovo noch immer politische Instabilität und ethnische Spannungen vor. Im Norden des Landes untergräbt die Existenz von serbischen Parallelstrukturen die Kontrollmöglichkeiten der Zentralregierung über diesen Teil des Landes und fördert die Absonderung der kosovo-serbischen Minderheit von der Mehrheitsgesellschaft. Darüber hinaus wirkt sich die mit Serbien ungeklärte Situation hinsichtlich der Statusfrage nach wie vor auf eine allgemeine Atmosphäre der Unsicherheit und Instabilität im Kosovo aus. Auch der Rückgang der Zahl der freiwilligen Rückkehrer seit der Unabhängigkeitserklärung ist ein Indiz dafür, dass die Bevölkerung die Situation nach wie vor als unsicher wahrnimmt. In diesem Zusammenhang sind weiterhin die Erkenntnisse des UN-Komitees über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (CESCR) zu erwähnen, das seine Besorgnis darüber zum Ausdruck gebracht hat, dass die kosovarische Bevölkerung ethnisch gespalten bleibt und weder die inter-ethnische Gewalt abebbt, noch sich das generelle Klima der Intoleranz bis dato verbessert hat.

Aus UNHCR-Sicht mangelt es über Verfolgungsgefahren hinaus an den notwendigen Rahmenbedingungen für eine Rückkehr in Sicherheit und Würde. Dies ist insbesondere auf die vorherrschenden schwierigen sozioökonomischen Verhältnisse im Kosovo zurückzuführen, die dazu führen, dass grundlegende Menschenrechte, namentlich in den Bereichen Arbeit, Ausbildung, Registrierung sowie Gesundheits- und Wohnungswesen für u.a. Roma nicht garantiert werden.

Auf der Grundlage des bezüglich der Einschätzung der Schutzbedürftigkeit nach wie vor geltenden UNHCR-Positionspapieres vom Juni 2006 (im Internet abrufbar [unterwww.unhcr.de](http://www.unhcr.de)) und zusätzlichen Informationen der UNHCR-Büros vor Ort, spricht sich UNHCR dafür aus, dass u.a. Angehörige der Roma weiterhin internationalen Schutzes

bedürfen und eine Rückkehr nur auf freiwilliger Basis erfolgen sollte.

Weiterhin machen die aufgezeigten Entwicklungen im Kosovo deutlich, dass die Rückführungen von nicht oder nicht länger schutzbedürftigen Personen in einer Weise vorgenommen werden sollten, welche die Auswirkungen für die Situation im Herkunftsland eingehend berücksichtigt. UNHCR hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass eventuelle Rückführungen von nicht schutzbedürftigen Personen vorsichtig zu gestalten und angemessen zu begrenzen sind, um so die Situation im Kosovo nicht weiter zu destabilisieren.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Informationen geholfen zu haben und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Rebecca Einhoff